

Bezirk Rohrbach hat österreichweit zweithöchsten E-Pkw Anteil

- **Zahl der neuen E-Pkw in Oberösterreich heuer um 15 Prozent gestiegen**
- **E-Carsharing in den Regionen und bei Wohnhausanlagen stärker forcieren**

VCÖ (Wien, 13. Dezember 2018) - **Der Bezirk Rohrbach ist auch heuer im österreichweiten Spitzenfeld beim Anteil der neuzugelassenen E-Pkw, wie eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt (Daten am Ende der Aussendung).** Bereits knapp mehr als sechs Prozent der Neuwagen fahren nur mit Strom. Auch im Bezirk Kirchdorf / Krems ist der Anteil der E-Pkw deutlich höher als im Landesschnitt. In Oberösterreich ist in Steyr, Linz und Wels der E-Pkw-Anteil bei den Neuzulassungen am niedrigsten. **Österreichs EU-Präsidentschaft kann nun wesentlich dazu beitragen, dass die Hersteller deutlich mehr E-Autos auf den Markt bringen, indem kommende Woche ein niedriger CO2-Grenzwert beschlossen wird.**

976 E-Pkw wurden heuer in Oberösterreich neu zugelassen, um 128 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Mit 1,8 Prozent hat den fünfthöchsten E-Pkw Anteil bei den Neuwagen, macht der VCÖ aufmerksam. Der Österreich-Schnitt liegt bei 1,9 Prozent.

Im Bezirks-Vergleich liegen gleich zwei oberösterreichische Bezirke im österreichischen Spitzenfeld, wie eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt. Im Bezirk Rohrbach sind 6,3 Prozent der Neuzulassungen Elektro-Autos, das ist nach dem Bezirk Liezen (9,6 Prozent) österreichweit der zweithöchste Wert. Und der Bezirk Kirchdorf/Krems liegt mit 4,3 Prozent österreichweit an vierter Stelle.

In Oberösterreich erreichen die Bezirke Freistadt und Schärding mit jeweils 2,6 Prozent ex aequo den dritten Platz, vor dem Bezirk Urfahr mit 2,3 Prozent. Die VCÖ-Analyse zeigt, dass auch im Bezirk Vöcklabruck und Steyr Land mit jeweils 2,0 Prozent der Anteil der E-Autos höher ist als im Landesschnitt. Den niedrigsten E-Pkw-Anteil haben in Oberösterreich die Städte: Schlusslicht ist die Stadt Steyr mit 1,0 Prozent, in Linz sind es 1,2 Prozent und in Wels fahren 1,3 Prozent der neuzugelassenen Pkw mit Strom.

Insgesamt wurden in Österreich heuer 59 Prozent der 321.875 Pkw auf Firmen oder andere juristische Personen neuzugelassen. "Für die Verbreitung der E-Pkw spielen Firmenwagen eine zentrale Rolle. So wurden im Bezirk Rohrbach 80 Prozent der E-Pkw auf Firmen oder andere juristische Personen zugelassen. Wenn die Firmenwagenbesteuerung weiter entwickelt wird, kann die Anzahl der E-Autos auf Österreichs Straßen deutlich erhöht werden", erklärt VCÖ-Expertin Rasmussen.

Je höher der Anteil emissionsfreier Fahrzeuge bei Firmenwagen, umso mehr emissionsfreie Autos kommen auf den Gebrauchtwagenmarkt. Wichtig ist beim Sachbezug für Pkw mit Verbrennungsmotor anzusetzen. Dieser sollte nach CO2-Ausstoß gestaffelt deutlich erhöht werden, die bestehende Deckelung des Sachbezugs ist abzuschaffen, betont der VCÖ.

Noch während Österreichs EU-Präsidentschaft kann ein wichtiger Beschluss erfolgen, um den CO2-Ausstoß der Neuwagen deutlich zu reduzieren. Derzeit werden die künftigen CO2-Grenzwerte für Neuwagen verhandelt. Wichtig dabei ist eine Reduktion des CO2-Grenzwertes für Neuwagen um mindestens 40 Prozent bis zum Jahr 2030. Ein niedriger CO2-Grenzwert bedeutet einen niedrigen Spritverbrauch und kommt damit sowohl der Umwelt als auch den Autofahrern zugute.

Zudem braucht es neben dem bestehenden Bonus für Hersteller, wenn sie emissionsfreie Autos auf den Markt bringen auch einen Malus, wenn sie zu wenig emissionsfreie Modelle produzieren. Und

der Verbrauch soll künftig durch Fahrzeugtests unter realen Bedingungen auf der Straße stattfinden, um Manipulation von Laborwerten auszuschließen.

Nachdem die Verhandlungen diese Woche gescheitert sind, gibt es vor dem EU-Umweltministerrat kommende Woche einen zusätzlichen Verhandlungstermin. "Die EU und auch Österreichs Bundesregierung streben für das Jahr 2050 ein erdölfreies Verkehrssystem an. Das gelingt nur, wenn bereits Anfang der 30er Jahre keine Neuwagen mehr mit Verbrennungsmotor auf den Markt kommen. Es braucht daher eine deutliche Reduktion des CO₂-Grenzwertes für Neuwagen", hofft VCÖ-Expertin Rasmussen auf eine Einigung im Interesse der Umwelt sowie der Autofahrerinnen und Autofahrer.

Großes Potenzial für mehr E-Autos gibt es in den Regionen, insbesondere bei nichtkommerziellem E-Carsharing, wie auch das erfolgreiche Pilotprojekt im Mühlviertel, der MühlFerdl zeigt. Neben Regionen sind auch Wohnhausanlagen sehr gut für E-Carsharing geeignet. "Anstatt bei Neubauten Pkw-Stellplätze vorzuschreiben, die vor allem in den Städten das Wohnen massiv teurer machen, sollte ein Pool an E-Fahrzeugen den Bewohnerinnen und Bewohner angeboten werden. Die Palette sollte vom E-Auto über E-Bikes bis zum E-Transportrad reichen", so VCÖ-Expertin Rasmussen.

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzner, (01) 8932697, (0699)18932695

VCÖ: Bezirk Rohrbach hat höchsten E-Pkw Anteil Oberösterreichs (Anteil E-Pkw an Pkw-Neuzulassungen 1.1. bis 30.11.2018 (Anzahl E-Pkw))

Bezirk Rohrbach: 6,3 Prozent (88 E-Pkw)

Bezirk Kirchdorf an der Krems: 4,3 Prozent (63)

Bezirk Freistadt: 2,6 Prozent (57)

Bezirk Schärding: 2,6 Prozent (30)

Bezirk Urfahr: 2,3 Prozent (54)

Bezirk Vöcklabruck: 2,0 Prozent (82)

Bezirk Steyr-Land: 2,0 Prozent (31)

Bezirk Grieskirchen: 1,8 Prozent (31)

Bezirk Eferding: 1,7 Prozent (17)

Bezirk Ried im Innkreis: 1,7 Prozent (38)

Bezirk Linz-Land: 1,6 Prozent (127)

Bezirk Gmunden: 1,6 Prozent (56)

Bezirk Perg: 1,5 Prozent (35)

Bezirk Wels-Land: 1,5 Prozent (41)

Bezirk Braunau am Inn: 1,4 Prozent (42)

Wels: 1,3 Prozent (39)

Linz: 1,2 Prozent (124)

Steyr: 1,0 Prozent (21)

Oberösterreich: 1,8 Prozent (976)

Quelle: Datafact, VCÖ 2018

Für Rückfragen stehe ich unter (01) 8932697 oder (0699)18932695 gerne zur Verfügung.

Beste Grüße
Christian Gratzner
VCÖ-Kommunikation